

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1932-1933)
Heft: 3-4

Nachruf: † Carl Theodor Meyer-Basel
Autor: B.M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

de ce qu'il a accompli, alors qu'il était accompagné par celle qui fut sa fidèle inspiratrice, lui donne le courage d'entreprendre une nouvelle étape, non point absolument solitaire, car le souvenir du bonheur est vivant.

6 octobre 1932.

Maurice JEANNERET

William Röthlisberger
Président de la Section de Neuchâtel.

Il n'est pas possible de dire en quelques lignes ce qu'a été comme président de section William Röthlisberger. Il restera pour nous le président idéal. Durant 25 années, il a présidé la bonne marche de la section avec un dévouement dont nous ne saurions trop lui être reconnaissants. C'est qu'aussi William Röthlisberger possède ces qualités très spéciales qui se trouvent rarement associées à une nature d'artiste. Avec un grand bon sens, une clarté de jugement qui lui laisse entrevoir les possibilités au delà desquelles il ne faut pas se hasarder, il a su donner un élan très sûr à la marche de la section, tout en maintenant toujours parmi nous un esprit d'entente et de bonne volonté, cela grâce à une grande cordialité et à son esprit naturellement bienveillant. Trop longue serait la liste des initiatives heureuses que nous lui devons. C'est dans une petite fête tout intime, qu'actifs et passifs ont tenu à lui témoigner, au lendemain du 70^e anniversaire de sa naissance, leur reconnaissance en lui exprimant tant bien que mal leur profonde estime pour les services rendus, en lui souhaitant, comme à notre collègue Paul Bouvier, encore bien des jours heureux dans le sentiment d'une carrière bien remplie, toute consacrée au bien et à l'idéal.

Louis DE MEURON.

† *Carl Theodor Meyer-Basel.*

In den letzten Augusttagen ist unser lieber Freund und College Carl Theodor Meyer-Basel im Alter von 72 Jahren aus dem Leben geschieden.

C. Th. Meyer hat einen grossen Teil seines Lebens in München verlebt und war einer der Hauptförderer der dortigen Sektion unserer Gesellschaft. Als einer der letzten Schweizer ist er erst gegen Ende des Krieges in die Heimat übergesiedelt, in die Nähe des Bodensees, dessen versonnene Ufer immer eine grosse Anziehungskraft auf ihn ausübten.

Die jungen Landsleute, die in München studierten, fanden in ihm einen stets hilfsbereiten, liebenswürdigen Mentor und werden sein gastliches Haus in dankbarer Erinnerung behalten.

Er war, trotz seiner fast übergrossen Bescheidenheit, ein im Ausland hochangesehener Vertreter schweizerischer Kunst, wurde von den schweizer Behörden bei der Organisation der Schweizer Säle der Internationalen Ausstellung in München zugezogen und als Vertreter der Auslandschweizer Künstler in die eidg. Kunstkommission gewählt. Wenn es galt für die Collegen, oder

für eine Ansicht, die er für die richtige hielt, einzustehen, so konnte C. Th. Meyer eine Energie entwickeln, die man bei ihm nicht gesucht hätte.

So einmal, als Lenbach, anlässlich einer Internationalen in den 90er Jahren, ihm zumutete, Hodlers «Nacht» aus dem Schweizer Saal zu entfernen,— weil dieses Bild die Augen des Prinzregenten beleidigen könnte! — fand der grosse Lenbach an dem kleinen C. Th. Meyer einen «rocher de bronze», der mit Entrüstung das Ansinnen zurückwies.

Oder, als Meyer einmal in der eidg. Kunskommission das Bild eines sehr umstrittenen Malers zum Ankauf vorschlug, und eines der ältern Mitglieder voller Entsetzen erklärte : Il faut être fou pour proposer une peinture pareille ! Meyers Malerei entspricht seinem stillen, gediegenen Wesen. Seine Bilder, Radierungen und Lithographien sind in schweizerischen und ausländischen Museen und Kupferstich-Kabinetten zu finden und werden dafür sorgen, dass sein Name nicht vergessen wird. Er verfolgte immer mit grossem Interesse die Entwicklung der Kunst, selbst wenn es ihm oft schwer fiel, den Wegen der Jugend zu folgen, und er für sein Interesse keine Gegenliebe erwarten konnte. Vielleicht hat auch er sein Lebenlang gekämpft, ohne dass man es seinen Werken anmerkte, und nun die wohlverdiente Ruhe gefunden.

B. M.

† Jakob Meier.

Die Sektion Zürich hat den Tod eines ihrer ältesten und verdientesten Mitglieder zu beklagen. Maler Jakob Meier starb nach kurzem Unwohlsein am 20. September in Zürich im Alter von 73 Jahren.

Geboren in Wilchingen im Kanton Schafthausen erlernte er nach beendigter Schulzeit in Zürich die Dekorationsmalerei und ermöglichte sich nachher aus eigener Kraft einen mehrjährigen Studienaufenthalt in München als Schüler von Professor Löffz. Gemeinsam mit seinem Freund Albert Welti arbeitete er später in Florenz und gehörte mit Welti zu den Künstlern die durch den deutschen Rittergutsbesitzer Rose grosszügige Förderung erfuhren.

Zahlreiche Bildnisse und Landschaften aus dieser und späterer Zeit bezeugen sein solides handwerkliches Können und das starke Naturgefühl eines ernsthaften, stillen Künstlers. Seine umfassenden Kenntnisse auf maltechnischem Gebiet machten ihn in späteren Jahren in Zürich zum gesuchten Restaurator alter Bilder und zum



† Jakob Meier.